

umfasse. Ich gebe derselben auch in ihrer Behauptung Recht, daß es wohl schwer sein möchte, den Glaubenseid völlig abzuschaffen; allein es ist (was auch in der ersten Kammer hervorgerufen wurde) nicht zu verkennen, und ich kann dem ersten Sprecher vor mir hierin nicht Recht geben, daß die meisten Meineide bei den Glaubenseiden vorkämen. Es wird namentlich bei den Ungebildeten beinahe unmöglich, denselben genau die Bedeutung dessen, was sie im Glaubenseid zu beschwören haben, begreiflich zu machen. Der Schwörende, wenn er glaubt, daß sein Wissen oder Nichtwissen mit seinem Glauben und Dafürhalten harmonire, erklärt sich zur Leistung des Credulitätseides bereit; allein er bedenkt nicht, daß sein Glauben nur das Erzeugniß seines Wunsches ist. Er wünscht, daß die Sache so oder so sei, und dieser Wunsch verhilft ihm zum Glauben. Ich habe einige Credulitätseide schwören sehen, hinsichtlich deren ich überzeugt war, daß der Schwörende einen Meineid leistete. Allein deswegen konnte ihn mein Inneres des Meineids nicht beschuldigen; denn es war mir ganz klar, daß der Mann gar nicht wußte, was er beschwor. In einer Zeit, wo mit den Eiden oft wahrhaft gespielt wird, in einer Zeit, wo durch die Vervielfältigung derselben die Achtung gegen sie verweigert wird, in einer Zeit, wo das Verbrechen des Meineids, schon insoweit es äußerlich erkennbar ist, sich in einem bedenklichen Grade vermehrt, in einer Zeit, wo so viel Stimmen sich für die Einschränkung der Eidesleistungen erheben, möchte wohl der Wunsch an seinem Orte sein, daß auch die Fälle, wo der Credulitätseid zu leisten, beschränkt werden möchten. Sehr erklärlich scheint aus diesem Wunsche der Antrag der ersten Kammer, nämlich der Antrag hervorgegangen zu sein: „daß die hohe Staatsregierung bei Bearbeitung des Entwurfs zu einer neuen Civilgerichtsordnung die Frage: ob und auf welche Weise es möglich sei, den Eid de credulitate gänzlich oder doch wenigstens für die Fälle, in welchen sogenannte Legaleide auferlegt werden müßten, zu beseitigen, in sorgfältige Erwägung ziehen möge.“ Ich finde in diesem Antrage durchaus nichts Verhängliches und werde daher aus den angegebenen Gründen demselben beitreten; zumal da man auch in andern Staaten bewiesen hat, daß der Gesichtspunkt, von welchem die Deputation in ihrem, nach meiner Meinung gut ausgearbeiteten Berichte ausgegangen ist, wohl ein anderer sein kann.

Abg. Sachse: Ich bitte um das Wort nicht zur Widerlegung, sondern nur um eine Ansicht von meiner Behauptung zu berichtigen. Wenn der Abgeordnete äußerte, es sei von denen, welche lange der außergerichtlichen Praxis sich gewidmet hätten, bei Eidesleistungen zwar die Ueberzeugung gehegt worden, daß falsch geschworen worden sei, daß aber diese Fälle sich auf den Wahrheitseid beschränkten, so ist das mit dem, was der Abgeordnete selbst anführte, nicht wohl vereinbar; denn bei dem Glaubenseid kann man nie zu dieser vollen Ueberzeugung gelangen, weil eben da für Etwas, was Einer für seine Ueberzeugung hält, der Glaubenseid geleistet wird. Der Glaubenseid ist von einer solchen Beschaffenheit, daß man nie die volle, gewisse Ueberzeugung haben kann, es habe Jemand

falsch geschworen, wenn man auch dafür die Vermuthung hegt. Allerdings stehen gewissenhafte Leute bei dem Glaubenseide sehr in Nachtheil. Allein, würde der Glaubenseid abgeworfen, oder auch nur vermindert, so würden gerade die gewissenhaften Leute noch in größere Nachtheile gerathen, weil der Eid des Nichtwissens in vielen Fällen von leichtsinnigen Personen viel eher beschworen werden kann, als der Glaubenseid. Ich kann aber nicht absehen, wie eine weitere Beschränkung möglich sei, ohne den Leichtsinns zu begünstigen. Deshalb schließe ich mich der Deputation an.

Abg. Braun: Wenn Vermuthungen auf der Seite des Herrn stattfinden, welcher so eben sprach, und eben so auf meiner Seite, so liegt zwischen uns eine Differenz vor, welche begreiflicher Weise hier nicht entschieden werden kann.

Staatsminister v. Könnert: Es ist vorzüglich von zwei Seiten darauf angetragen worden, möglichst auf Abschaffung des Credulitätseides hinzuwirken. Der letzte Sprecher namentlich aus dem Grunde, weil bei dem Credulitätseid so leicht ein Meineid geschworen werden könnte. Ich will dieses nicht bezweifeln, aber wie wollte man dem vorbeugen können, wenn man nicht den Eid überhaupt aus den Beweismitteln austreichen will. Wollte man den Credulitätseid verbieten, so würde entweder der Ignoranzeid an dessen Stelle treten müssen, wobei eben so leicht und noch leichter ein Meineid vorkommen kann, oder man müßte in solchen Fällen jedesmal dem, der die Thatsache behauptet, die eidliche Bestärkung nachlassen. Nun kann man aber doch unmöglich dem, der einen Anspruch verfolgt, gestatten, es sich selbst zuzuschwören. Aber abgesehen davon, wäre es auch dann nicht zu beseitigen, da es unmöglich ist, daß beide Theile von der Sache keine Wissenschaft haben; denn es könnte ja der Kläger eben so gut ein Erbe sein, wie der Beklagte. Von Seiten des Abgeordneten D. v. Mayer wurde vorzüglich deshalb dagegen gesprochen, weil für den Schwörenden dieser Eid schwer zu leisten sei. Es ist nicht zu leugnen, daß für den Schwörenden es nicht so schwer ist, einen Ignoranzeid, als einen Glaubenseid zu leisten. Ich gebe auch zu, daß der Richter überhaupt mehr nach formeller Wahrheit zu urtheilen hat. Kann man aber auf andere Weise zu Ermittlung der Wahrheit nicht gelangen als durch einen Eid, so ist es nothwendig, daß das Gesetz dafür sorgt, daß demjenigen, der sich dem Eidesantrage zu unterziehen hat, dieser Eid nicht zu leicht gemacht werde; denn sonst würde das formale Recht offenbar sogar in Unrecht übergehen. So viel muß vorausgesetzt werden, daß der, welcher den Eid zu schwören hat, denselben nicht ohne genaue Prüfung leisten werde. Wenn in der ersten Kammer ein sehr gelehrtes Mitglied sich gegen den Glaubenseid aussprach, so muß ich freilich bemerken, daß das wohl auf einer Verwechselung beruhete; denn, wie ich bereits dort angeführt habe, kommt es hier nicht auf ein Beschwören von Meinungen an, sondern auf eidliche Bestärkung einer Ueberzeugung von factischen Thatsachen.

Abg. Braun: Wie und auf welche Weise der Credulitätseid einzuschränken sei, das kann ich natürlich für den Au-